

Dinse wird zweimal Zweiter

Leichtathletik Bei der Duathlon-EM zeigt der Athlet der TSG Schwäbisch Hall eine sehr starke Leistung.

Alsdorf. Ein herausragender Erfolg für die TSG Hall: Florian Dinse (Bild) von der Abteilung Tricon hat sich bei den Duathlon-Europameisterschaften in Alsdorf gleich mehrere Spitzenplatzierungen in einem Rennen gesichert. Mit einer Gesamtzeit von 2:37:48 Stunden wurde er Vize-Europameister sowie gleichzeitig Vize-Deutscher Meister in der Altersklasse 35-39. Besonders beeindruckend: Dinse war der schnellste deutsche Athlet im gesamten Feld der Europameisterschaft – über alle Altersklassen hinweg.

Da die deutschen Meisterschaften in die EM integriert waren, wurden beide Titel im selben Wettkampf vergeben – ein anspruchsvolles Format mit internationaler Konkurrenz und nationaler Wertung zugleich. Bei lediglich 8 Grad und windigen Verhältnissen wurde das Rennen auch mental und taktisch zu einer besonderen Herausforderung. Der Wettkampf setzte sich aus zwei Lauf- und einer Raddisziplin zusammen.



Da die deutschen Meisterschaften in die EM integriert waren, wurden beide Titel im selben Wettkampf vergeben – ein anspruchsvolles Format mit internationaler Konkurrenz und nationaler Wertung zugleich. Bei lediglich 8 Grad und windigen Verhältnissen wurde das Rennen auch mental und taktisch zu einer besonderen Herausforderung. Der Wettkampf setzte sich aus zwei Lauf- und einer Raddisziplin zusammen.

TSG Schwäbisch Hall Basketball

SA., 19.30 UHR, RL FRAUEN
SCHWÄBISCH HALL FLYERS



USC HEIDELBERG 2

SO, 17.30 UHR, OL MÄNNER
SCHWÄBISCH HALL FLYERS



PORSCHE BBA LUDWIGSBURG 2
HEUTE & MORGEN, SZW

Dinse eröffnete das Rennen über die ersten knapp zehn Kilometer mit 33:14 Minuten und positionierte sich damit in der Spitzengruppe. Auf der rund 60 Kilometer langen Radstrecke überzeugte er mit einer konstant starken Leistung und einer Zeit von 1:28 Stunden. Im abschließenden Lauf über erneut knapp zehn Kilometer zeigte er mit 34:10 Minuten seine enorme Stabilität und sicherte den Podiumsplatz souverän ab. „Gerade die Konstanz über alle drei Disziplinen war entscheidend – vor allem bei den Bedingungen“, erklärte Dinse.

Besonders hervorzuheben ist das hohe Niveau der Altersklasse 35-39, die im internationalen Duathlon sport traditionell zu den stärksten zählt. Umso bedeutender ist das Abschneiden des Schwäbisch Haller Athleten sowohl auf europäischer als auch auf nationaler Ebene – gekrönt durch die Tatsache, dass er der schnellste deutsche Starter im gesamten EM-Feld war. tj

„Das fühlt sich einfach richtig gut an“

Moment mal, bitte! Die Georgierin Nino Batsiashvili spielt seit 14 Jahren für den SK Hall. Mit ihm will sie nun zum vierten Mal den deutschen Meistertitel holen. *Von Hartmut Ruffer*

Die Frauen des SK Schwäbisch Hall können an diesem Wochenende zum vierten Mal deutscher Meister werden. Bei der zentralen Endrunde in Bad Königshofen werden drei Spieltage gespielt. Die Hallerinnen treffen dabei auf Deizisau, Harksheide und den Hamburger SK. Die Voraussetzungen für den vierten Titelgewinn sind gut: Die bisherigen acht Partien hat der SK Hall alle gewonnen, führt mit zwei Punkten Vorsprung die Tabelle an. Das Team kann sich also in Bad Königshofen sogar einmal ein Unentschieden leisten. Mit dabei ist Nino Batsiashvili. Die 39-jährige Georgierin spielt seit 2012 für den SK Hall. Sie ist eine von nur 44 Frauen weltweit, die den Großmeistertitel verliehen bekommen hat. Weltweit für Aufsehen gesorgt hat sie erstmals im Jahr 2015, als sie beim Qatar Masters Open in der ersten Runde ein Remis gegen den späteren Sieger und langjährigen Weltmeister Magnus Carlsen holte. Für den SK Hall ist sie Stammspielerinnen in der Frauen-Bundesliga.



Interview



Die Georgierin Nino Batsiashvili spielt seit 2012 für den SK Schwäbisch Hall.

Foto: Thomas Marschner

Frau Batsiashvili, der SK Schwäbisch Hall kann zum vierten Mal deutscher Meister werden. Welche Erinnerungen haben Sie an die Titelgewinne 2017, 2023 und 2024?

Nino Batsiashvili: Ich hoffe sehr, dass wir es wieder schaffen werden. Und ich werde alles dafür tun, was ich nur kann. Der erste Meisterschaftssieg mit dem SK Schwäbisch Hall war etwas ganz Besonderes, ich war überglücklich. Als wir 2023 und 2024 zweimal hintereinander gewonnen haben, dachte ich, wir würden von nun an jedes Jahr gewinnen (lacht).

Das Besondere an der zentralen Endrunde ist, dass jedes Team drei Spiele an drei Tagen hat. Wie schwierig ist die Vorbereitung, wenn man jeden Tag gegen eine andere Gegnerin antritt?

Für mich ist in diesem Fall das Reisen der wichtigste Punkt, weil es nicht einfach ist. Ich lebe in Tiflis. Von dort gibt es keine Direktflüge, daher reise ich über Nacht, was viel Kraft kostet. Die Spielvorbereitung an sich ist für mich nicht sehr schwierig. Ich kenne alle meine Gegnerinnen. Wir haben schon oft gegeneinander gespielt, daher bin ich gut vorbereitet. Hoffentlich habe ich Glück und bin erfolgreich.

Sie spielen schon seit 14 Jahren für den SK Schwäbisch Hall. Eine solche lange Zeitspanne ist für Schachprofis ziemlich ungewöhnlich. Warum sind Sie dem SK immer treu geblieben?

Ja, es stimmt: Ich bin schon lange Teil dieses Teams und ich bleibe, weil ich hier viele Freunde habe. Ich mag die netten deutschen Fa-

milien aus Schwäbisch Hall sehr. Auch die Schachspielerinnen in unserem Team sind sehr nett und freundlich. Wir haben eine ausgezeichnete Atmosphäre.

Schach ist ein Einzelsport, aber es gibt auch Mannschaftswettbewerbe. Wie wichtig sind Ihnen diese? Ich persönlich spiele sehr gerne im Team. Der Grund dafür ist: Ich liebe diese spezielle Atmosphäre, wenn Menschen gemeinsam etwas tun, gemeinsam für etwas kämpfen. Das fühlt sich einfach richtig gut an.

Sie sind im Januar 2026 Europameisterin im Schnellschach geworden. Was bedeutet Ihnen dieser Titel?

Er bedeutet mir sehr viel. Ich hatte es in der Vergangenheit schon ein paar Mal versucht, aber hatte entweder kein Glück oder ich habe in manchen Partien etwas übersehen. Deshalb bin ich jetzt überglücklich, dass ich es endlich geschafft habe!

Welche Schachvariante bevorzugen Sie: Standardschach, Schnellschach oder Blitzschach? Die klassische Variante ist mir die liebste.

Als Schachprofi sind Sie viel unter-

wegs. Wie sehr haben Sie sich daran gewöhnt, und wie entspannen Sie sich in einer fremden Stadt?

Ich kann mir mein Leben ohne Reisen momentan nicht mehr vorstellen. Ich liebe es, neue Orte zu entdecken. Wenn ich in einer fremden Stadt bin, versuche ich, ihren Kern oder besser gesagt ihr Wesen zu verstehen. Deshalb gehe ich gerne ins Stadtzentrum und versuche auch, authentische Orte zu besuchen.

Sie sind eine von nur 44 Frauen weltweit, die den Großmeistertitel tragen. Was können Schachverbände auf der ganzen Welt tun, um mehr Frauen zu ermutigen, diesen Titel zu erreichen?

Meiner Meinung nach sollte mehr Geld in den Frauenschach investiert werden. Das ginge beispielsweise über Sponsoren, hohe Preisgelder für Frauen in offenen Turnieren oder auch durch geschlossene gemischte Turniere mit guten Preisgeldern für Frauen. Das würde mehr talentierte Schachspielerinnen anziehen, und diese talentierten Frauen könnten dann auch den Großmeistertitel erreichen.

Sie kommen aus Batumi, wo Sie auf der Straße erkannt werden. In

Schwäbisch Hall werden Sie eher selten erkannt. Ist es schön, „beide Welten“ zu erleben? Oh ja, das Leben ist auf diese Weise wunderschön!

Die politische Lage in Georgien ist sehr angespannt. In Deutschland hören Sie die Situation, und was erhoffen Sie sich für die Zukunft Ihres Landes?

Mein Land durchlebt derzeit eine große Krise. Korruption und Russland sind die beiden großen Feinde. Sie bekämpfen Georgien mit aller Macht. Momentan sehe ich kein Licht am Ende des Tunnels.

Steckbrief Nino Batsiashvili

Geburtsort: Batumi

Wohnort: Tiflis

Beruf: Schachprofi

Bisherige Stationen: seit 2012 SK Schwäbisch Hall

Größte sportliche Erfolge: seit 2018 Großmeister, fünfmalige georgische Meisterin der Frauen, 2. Platz bei der EM der Frauen 2015, Europameisterin im Schnellschach (2026)

Sport verständlich

Julia Brenner erklärt den Begriff Schnellschach



Mitteldistanz am Brett

Dass Schach ein Geduldsspiel ist, versteht sich von selbst. Überstürzte Züge werden im Handumdrehen vom Gegner bestraft. Doch es gibt eine, genau genommen, sogar zwei Ausnahmen. Bei diesen Schachvarianten ist Eile geboten, denn die Zeit ist, wie der Name es beim Schnell- und Blitzschach sagt, stark begrenzt.

Konkret liegt das Unterscheidungsmerkmal im Schach in der Bedenkzeit: Während beim Normalschach meist alleine für die ersten 40 Züge zwei Stunden zur Verfügung stehen, wurden Schnell- und Blitzschach als deutlich kurzweiligere Alternativen entwickelt. Auch, um die der Langsamkeit geschuldete geringe Attraktivität des Schachsports aufzupolieren.

Mit der Einführung von Schachuhren kam Blitzschach bereits Ende des 19. Jahrhunderts in Mode. Dabei stehen den Spielenden maximal zehn Minuten für alle Züge zur Verfügung, in manchen Spielvarianten gibt es je Zug noch eine Zeitgutschrift von einigen Sekunden. Auf WM-Niveau wird überwiegend mit je drei Minuten Bedenkzeit gespielt – der absolute Sprint der Schachwelt also. Die Hauptkritik am Blitzschach liegt in der verminderten Qualität des Spiels aufgrund des Zeitdrucks – was nicht heißt, dass die besten Schachspieler der Welt sich dieser Art des Schachs verschließen würden: Der langjährige Weltmeister Magnus Carlsen gewann Ende des vergangenen Jahres seinen neunten WM-Titel im Blitzschach. Nebenbei wurde er zudem sechs Mal Weltmeister im Schnellschach – der Mitteldistanz am schwarz-weißen Brett.

Um die Vorzüge aus Blitz- und Normalschach zu vereinen, entstand in den 1980er-Jahren Schnellschach als weitere Form des Schachspiels, bei welcher den Spielenden eine Bedenkzeit von mehr als zehn, aber weniger als 60 Minuten für alle Züge zur Verfügung steht. Auch das Regelwerk vom Weltschachverband FIDE weist für diese Variante leichte Abweichungen auf. So entfällt beispielsweise das im Normalschach übliche Mitschreiben der Züge. Im Jahr 2000 wurde bereits die erste Europameisterschaft im Schnellschach gespielt und seit 2012 gibt es eine Schnellschach-WM, seit 2014 auch für Frauen. Auf Weltklassenniveau wird Schnellschach mit jeweils 15 Minuten Bedenkzeit plus zehn Sekunden Zeitgutschrift je Zug gespielt: In einer halben Stunde ist ein Spiel also gespielt.

Wem das alles viel zu schnell geht, ist im Fernschach gut aufgehoben: Pro Zug stehen mehrere Tage Zeit zur Verfügung.

Info Julia Brenner (34) hat Sportmanagement und -kommunikation studiert und arbeitet im Marketing. Die gebürtige Hallerin ist zudem als freie Journalistin für diese Zeitung tätig.

Auftakt für die Unicorns-U20

Schwäbisch Hall. Zum Auftakt der neuen Saison in der GFL Juniors U20 treffen die Schwäbisch Hall Unicorns an diesem Sonntag um 12 Uhr im Hagenbachstadion auf die Nürnberg Rams.

Mit den Nürnberg Rams wartet ein unangenehmer Gegner auf die Einhornen. Zwar gehen die Gäste als Aufsteiger in die Spielzeit, unterschätzen dürfte man sie jedoch keinesfalls, so Head Coach Patrick Staudacher. Dabei warnt der Trainer seine Mannschaft besonders vor einer starken Defensive sowie vor gefährlichen Einzelspielern in der Offensive. Aufgrund von Abiturprüfungen, Krankheit und Verletzungen muss das Team um Staudacher zum Saisonauftakt auf einige Spieler verzichten. Trotzdem ruhen auch aufseiten der Unicorns die Hoffnungen auf einer Reihe talentierter Akteure. So sei es vor allem von Bedeutung, die jeweiligen Positionsduelle für sich entscheiden zu können. Deshalb fasst der Head Coach abschließend zusammen: „Mit den Rams erwartet uns ein starker Gegner, der schwierig einzuschätzen ist. Wir müssen von Beginn an in der Saison direkt mit einer starken Leistung spielen, es gibt keinen Platz für Fehler.“ fs

SPORTTERMINE - WAS IST LOS AM WOCHENENDE?

1 American Football Die Schwäbisch Hall Unicorns bestreiten ihr letztes Testspiel vor dem Saisonauftakt in der GFL. Zu Gast sind an diesem Samstag die Düsseldorf Panther. Kickoff im Optima-Sportpark ist um 16 Uhr.

2 Basketball Für die Regionalliga-Frauen der TSG Hall steht an diesem Samstag das letzte Saisonspiel an. Sie erwarten um 19.30 Uhr in der Hagenbachhalle den USC Heidelberg II.

3 Handball Die Männer der TSG Schwäbisch Hall stehen dicht vor der Meisterschaft in der

Bezirksliga. Mit einem Sieg gegen die SG BBM Bietigheim IV kann die TSG vorzeitig alles klarmachen. Spielbeginn in der Schenkenseehalle ist an diesem Samstag um 20 Uhr.

4 Basketball Die Hakro Merlins Crailsheim haben die Begegnung gegen den VfL Bochum zum Familienspieltag ausserkoren. Das Pro-A-Spiel beginnt an diesem Samstag um 15.30 Uhr in der Arena Hohenlohe.

5 Tischtennis Die Männer des TTC Gnadental beschließen die Landesliga-Saison am Sonntag beim TTC Bissingen.



Meistertitel für Christian Schwerdt

Der Haller Christian Schwerdt (Bild) hat mit seiner Partnerin Daniela von Arnim, die seine Schwägerin ist, den Titel bei den 82. Deutschen Paarmeisterschaften im Bridge geholt. Mehr als 100 Teilnehmer zählten die Organisatoren in Wiesbaden. Schwerdt/von Arnim lagen von Anfang der vier Runden an immer in Führung, holten also einen Start-Ziel-Sieg. Foto: Archiv/rm